**Resümee zum GIS-Day**

Ich hatte das Privileg beim GIS-Day nicht nur als Teilnehmerin zu fungieren, sondern mit zwei Studienkollegen einen Workshop selbst zu gestalten und diesen durchzuführen.

Unser Team war sehr harmonisch und hatte ziemlich dieselben Vorstellungen, wie unser 25 Minuten Workshop ablaufen sollte. Wir entschieden uns für das Thema „Höhenrelief“, da wir dieses Thema selbst nicht im Schulunterricht erfahren durften. Unser Ziel war es, einerseits die SuS weg von den Stereotypen von gewissen Ländern/ Kontinenten der Erde zu bringen. Andererseits, dass sie mit Höhenprofilen arbeiten und diese auch in ihrer Freizeit zum Beispiel beim Wandern einsetzen.

Wir erarbeiteten drei Stationen für die Workshop Teilnehmer/innen, bei einer Station mussten Kinder selbst ein Höhenprofil von einem Querschnitt durch Nordamerika zeichnen und bei dem anderen Bilder/Höhenprofile/Begriffe zu gewissen Gebieten zuordnen, mit Hilfe des 3. Und 4. Raumbegriffes. Zu diesen beiden Stationen kann ich nicht sehr viel rückmelden, da ich selbst eine Station leitete und mich nur auf diese konzentrierte.

Durchführung:

Wir führten unseren Workshop insgesamt dreimal durch und bemerkten beim 1. Durchlauf, dass die Zeit bei der Station mit den Stereotypen so nicht reicht.   
Darum entschieden wir uns beim 2. Durchlauf die SuS anders aufzuteilen. Wir teilten die SuS in zwei Gruppen, wobei eine Gruppe gesamt bei der Station mit den Stereotypen war und die zweite Hälfte wieder geteilt wurde und zu den beiden anderen Stationen aufgeteilt wurde. Diese Lösung war jedoch nicht sehr geschickt, da Andi und ich für unsere Stationen dadurch zu wenig Zeit hatten, um wirklich alles zu behandeln, was wir uns vorgenommen haben.   
Beim 3. Durchlauf entschieden wir uns, die SuS in drei gleich große Gruppen zu teilen, und jede Gruppe nur bei zwei Stationen ist. Diese war für die Zeiteinteilung die beste Lösung.

Jedoch wurde so unser eigentlicher Plan nicht zur Gänze erfüllt, denn wir wollten, dass alle SuS einmal selbst ein Höhenprofil erstellen, da sie sich so genauer damit beschäftigen und wissen auf was sie achten müssen.

Meine Station:

Bei meiner Station sollten die SuS spielerisch ein Gespür für Karten und das Modell des Reliefglobus bekommen. Der Nebeneffekt war, dass sie wichtige Gebirgszüge wie die Anden oder das Himalaya auf der Karte richtig anzeigen können und wissen wo sie ca. liegen.

Meine Station ist bei den SuS sehr gut angekommen, da jede/r neugierig war, ob sie/er durch erfühlen weiß, wo sich seine Hände befinden.

Ich wollte aber auch den Sprachgebrauch der SuS „fördern“, so mussten sie ihren Kollegen/Kolleginnen erklären was sie fühlen. Diese durften auf einer Karte mitschauen, ob sie wissen, was beschrieben wird.

Die 1. Klasse, die bei uns war, war nicht sehr gesprächig, dass heißt von dieser Klasse kamen kaum Fragen bzw. Erklärungen was sie fühlen. Hier musste ich also sehr viel Hilfestellungen mit gezielten Fragen geben.

Die zweite Klasse, war das komplette Gegenteil, ich war sehr begeistert wie gut sie mit ihren Kollegen kommuniziert haben und diese auf das richtige Gebiet brachten. Die reine Burschengruppe in dieser Klasse hat wirklich gute Arbeit geleistet.

In der letzten Klasse war eine gute Mischung zu erkennen, also ich würde sagen ein Mittel zwischen den beiden davor. Hier kann man drei SuS (1 Mädchen 2 Burschen) hervorheben die besonders interessiert waren und mitgemacht haben, der Rest war eher zurückhaltend.

Gesamteindruck zum Workshop

Ich glaube, dass unser Workshop für viele Kinder eine große Herausforderung darstellte, da viele Klassen, sich noch nicht intensiv mit Karten und Höhenprofilen beschäftigt haben. Außerdem hatte ich den Eindruck, dass vor allem die Mädchen eher schüchtern waren und ihnen wenig Rückmeldung auf Fragen oder Aufgaben kam. Daher bin ich mir nicht sicher ob es Desinteresse an dem Thema, Langeweile weil sie das schon öfter gemacht haben oder einfach ihre Persönlichkeit ist.

Wir hatten trotzdem Erfolgserlebnisse, da in jeder Klasse mindestens zwei SuS aktiv mitarbeiteten und sehr interessiert gewirkt haben. Diese retteten, dann auch die fünf Punkte für ihre Klasse, da sie aufgepasst haben, und unsere Fragen beantworten konnten.

Gesamteindruck GIS-Day

Mir persönlich hat der GIS-Day gut gefallen, er war gut organisiert und sicher eine gelungene Abwechslung zum oft langwierigen Schulunterricht. Die SuS lernen hier teilweise spielerisch neue Medien kennen und werden vor allem auf die Digitalisierung, die eine wichtige Rolle spielt, aufmerksam gemacht.

Für mich als angehende Lehrerin war es auch eine gute Möglichkeit sich auf ein Thema vorzubereiten, da man diese Workshops überarbeiten kann und in der Klasse einmal einsetzen kann.

Wir hatten nach unserem Workshop Zeit über Verbesserungen nachzudenken und sind auf ein paar wenige Punkte gekommen.

Wir würden die offizielle Begrüßung zu Beginn ein wenig kürzer halten, denn wenn man die Gesichter der Kinder beobachtete wurden sie nach ca. 25 min sehr unaufmerksam und schenkten den Vortragenden kaum ihr Ohr.

Ein Vorschlag unserer Seite wäre, dass die SuS allein bzw. nicht mit ihrer Lehrerin/ ihrem Lehrer die Workshops absolvieren. Einerseits da sie den Umgang mit Karten trainieren, wenn sie selbst von Workshop zu Workshop finden müssen. Hier wird auch ihre Selbstständigkeit auf die Probe gestellt, da sie rechtzeitig bei den Workshops sein sollten.

Andererseits, weil die Lehrkräfte oft in die Workshops eingegriffen haben, bzw. die SuS beeinflusst haben (auch bei der Punktevergabe).

Alles in allem war es aber sicher wieder eine gelungene Veranstaltung mit tollen Preisen.